

Die auffallende Zurückhaltung, welche der spanische Thronprätendent Don Carlos angesichts der letzten fueristischen Kundgebungen in San

** Die gegenwärtige Organisation der eng-
schen Wehrkraft bereitet den sachmännischen
Autoritäten des Landes bekanntlich nicht geringe
Sorge, sofern sie sich nach eingehender Abwägung

stellen, und erzählt, daß er in dem Wampemate von Seid Bin Abed getödtet worden, und daß die 30 müßigen Saboten, die ihn begleiteten, dieselbe Schicksal erlitten und getödtet worden. Dieser Bericht, welcher sehr umständlicher Natur war, ging mir von vier verschiedenen Quellen in die Hände, und ich habe denselben für einen ebenso gültigen Beweis der Thatfache, wie man nur irgend etwas in Afrika als solchen betrachten kann. Diese Thatfache wird von allen Arabern geglaubt, und dieselben scheinen froh zu sein, daß sie endlich einmal los geworden sind. Einer meiner Berichtgeber war ein Araber, welcher den von Emin eingeschlagenen Weg bereits hatte. Dieser Araber schrieb nicht nur Emin's March, sondern stizte sich — obwohl er wahrscheinlich nie in seinem Leben eine Karte gesehen — auf einem Stück Papier die verschiedenen Orte, welche der Pascha besucht habe. Er beschrieb auch ferner, wie die Araber, die den Entschluß gefaßt, ihn zu tödten, ihn zu Spüren verfolgten. Emin passirte durch das Nuanetsa-Land, folgte einem der Flüsse

Posen, 6. September. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde an Stelle des zum Staatssekretär im Reichsschatz-ernannten Grafen von Pofadowsky-Weyner Oberpräsidialrath Dr. von Dziembowski zum beschauptmann der Provinz Posen mit Einmüthigkeit gewählt.

Die Presse, die in den letzten Jahren republikanische Gegan „Paris“ veröffentlichte, hat am Abend einen Aufruf an die genannte Presse ohne Unterschied der Parteilagen, worin dieselbe aufgefordert wird, zu einer gemeinschaftlichen patriotischen Demonstration zu vereinen und eine feierliche Begrüßung der russischen Marine-Offiziere in der Pariser Presse zu veranstalten. Am heutigen Donnerstag soll im Grand Hotel eine

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

16)

Er sollte sich verreckt haben, dieser Einsiedler vom Riedhof! — Und doch, Reinhold mußte im selben Augenblick auf die Worte und Ermahnungen seines Freundes Helwig denken. War es nicht freilich, ein solches Erbe, das ihm nach Gesetz und Recht gehörte, so leichtsinnig anzuschlagen?

Wenn der Riedhof sein Eigentum würde, wo er nach Herzenslust, frei von den lästlichen Sorgen des täglichen Daseins dem geliebten Studium obliegen, ohne Rücksicht auf den Geldpunkt experimentieren könnte, — welche Aussicht, welche verlockende Ziel?

Der Kreis dort am Fenster war sein liebster Vater, zu dem die Mutter ihn gefandt, um eine Verlobung, eine Vereinigung herbeizuführen. Sie würde ihn segnen dafür, er würde es. Und war jenes Mädchen, welches den Unglücklichen allen schlimmen Einflüssen zugänglich gemacht, und zu dem grausamsten Despotismus getrieben hatte, nicht vielleicht ein vererbter Wahnsinn, den er mit allen Kräften seiner Vernunft und seines hochentwickelten Geistes nicht zu besiegen vermocht hatte?

Die Versuchung war stark, sie trieb bereits Wuthen der Entschlossenheit, — der Reichtum vergelte die Wissenschaft und schien sich auch hier behaupten zu wollen in seiner gleichenden

Macht, welche jedes ideale Streben zur Phrase stempelt.

Als der Professor sich wieder zu ihm wandte, schien es auch plötzlich wieder hell vor Reinhold's Blicken zu werden. Wie ein Nebelbild zerrann der verlockende Traum vom Riedhof und seinem Reichtum und die nüchterne Wirklichkeit erhob sich vor seinem Geiste. Mit diesem halbwegsinnigen Manne, der ihn mit seinem finsternen Blicken vor der Welt abtrennen und zu seinen vielleicht hirnverbrannten Experimenten zwingen würde, hier eingeleitet zu sein, — nimmermehr! Er wollte die kräftigen Flügel regeln und sich sein Dasein durch eigene Kraft gestalten oder als freier Mann untergehen.

„Du bleibst also hier, mein Sohn?“ unterbrach der Vater die blühende Gedankenfolge des jungen Mannes.

„Nein,“ erwiderte dieser fest und ohne Zaudern.

„So hastest Du mich noch immer?“

„Lassen wir diese Frage unerörtert,“ sagte Reinhold, sich zur Ruhe zwingend, „meine Mutter forderte diesen Weg von mir, ich habe ihr letztes Wort erfüllt. Sie wünschte eine Ausöhnung zwischen Vater und Sohn, — wohl, ich verzichte ihnen, mehr aber verlangen Sie nicht von mir. Es ist mir unmöglich, mich hier einkerkern zu lassen, ich will draußen in der Welt, in meinem deutschen Vaterlande lernen und meine eigene Kraft erproben.“

„Nun,“ erwiderte der Vater, „glaubst Du nicht, daß Du von mir lernen kannst?“

„Wer drüben im Lande des Humboldt die

Wissenschaft zur Handelswaare erniedrigt hat, bleibt von ihrer Offenbarung ausgeschlossen und kann als echter Bürger ihr Heiligtum nicht mehr betreten.“

„Du scheinst Dich im theatralischen Pathos geübt, vielleicht auf Liebhaber-Bühnen gewirkt zu haben. Ich kann diese wunderlichen Phrasen von einem Chemiker nicht begreifen, — Deine Jugend und die deutsche Gepflogenheit mögen Dein Auftreten bei mir entschuldigen. Effekt hast Du nicht damit gemacht. — Gut also, Du willst nicht bei mir bleiben, war der angegebene Grund der Entfremdung der einzige für Deinen Entschluß?“

Reinhold mußte sich Gewalt anthun, um bei dem unerwartet sarkastischen und überlegenen Ton, den der Professor so plötzlich angeschlagen und der ihm das Blut in die Stirn trieb, ruhig zu bleiben.

„Nein,“ erwiderte er stolz, „nicht der einzige. Wer giebt mir die Gewähr, nicht zum zweiten Male das Opfer ihres wahnwitzigen Mistrauens zu werden und alsdann wie meine unglückliche Mutter für mein ganzes Leben Schiffsbruch zu erleiden an Glück, Ehre und vielleicht gar am Verstande?“

Der Professor fuhr bei diesen Worten wie von einer Kugel getroffen, zusammen, da seine empfindliche Stelle verwundet worden war.

„Frecher Bube!“ schrie er außer sich, „das wagst Du mir, Deinem Vater zu sagen? — Aber nein,“ setzte er mit einer verächtlichen Gebärde hinzu, „Du bist mein Fleisch und Blut nicht, — Unseliger, — ich werde Dich nun und

nimmermehr als meinen Sohn anerkennen. Wage es nicht, Dich dessen zu rühmen, — ich habe den Namen abgelegt, den Du unrechtmäßig führst. Und nun geh, — die Komödie hättest Du sparen können, ich brauche keine Verzeihung, — ich, der Betrogene! — Warte, Du sollst nicht denken, daß ich ein Geizhals bin, — ich will Dir Geld geben, genug, um Dir drüben in irgend einem anderen Welttheil eine Existenz zu gründen, und meinen Namen gegen ein n anderes zu vertauschen.“

Er ging bei diesen Worten auf einen eisernen Geldschrank zu, welchen er mit zitternder Hand öffnete.

„Halt!“ rief Reinhold, der vergebens mit einer ihm fast übermächtigen Wuth gekämpft hatte, „bemühen Sie sich nicht unnützlich. — Ich bin zwar arm, doch ein Rufus gegen Sie, mit dem ich nicht tauschen möchte um alle Schätze der Welt. Ich verachte Sie und Ihr erschwandenes Geld, und schäme mich des Namens, den ich führe, den ich einst reinigend muß von der Schmach, welche Sie als Geizhals riefen, wie als Gatte und Vater darauf gehäuft haben. O, Mutter, Mutter!“ brach es wie ein Aufschrei von seinen Lippen, „Du kanntest diesen Mann und hast mich doch zu ihm senden können. Wie darfst Du glauben, daß er je von seinem Wahnsinn geheilt, daß er mir Vertrauen und Liebe schenken werde? — Ich kann die Aufgabe nicht erfüllen, ohne zu Grunde zu gehen.“

Noch einen Blick auf den Vater werfend, der ihn mit unheimlich lauernden Augen beobachtete, wollte er das Zimmer verlassen, als jener wie

ein Raubthier auf ihn lossprang und ihn mit fesselndem Griff zurückhielt.

„Du hast mich wahnwitzig genannt,“ knirschte er halblaut, „Nimm das Wort zurück, oder ich lasse Dich wie einen Vagabunden behandeln.“

Reinhold hatte sich mit einem Ruck von ihm befreit und stand jetzt wie ein kampfbereiter Gegner vor ihm. Mit funkelnden Augen maßten sie sich minutenlang, — es trat in diesem furchtbaren Moment eine so erschreckende Ähnlichkeit zwischen Vater und Sohn hervor, daß beide sich abwendend mußten, um ihre Bewegung zu verbergen.

„Verzeihen Sie mir,“ stammelte Reinhold, „ich vergaß mich, — vergessen auch Sie die bösen Worte, welche ich beneue. Um meiner Mutter willen — lassen Sie uns ohne Groll von einander scheiden.“

Die finsternen Züge des greisen Gelehrten hatten sich gelöst, der unheimlich lauernde Zug in den Augen war einem gramvollen Ausdruck gewichen. Er reichte dem Sohne die Hand und erwiderte leise: „Du bist mein Kind, ich fühle's im Herzen, vergib mir und — hasse mich nicht, wenn Du es vermagst. Ich biete Dir kein Geld an, doch verzeih mir, Dich an seinen Fremden zu wenden, wenn der Kampf um's Dasein Dir zu schwer wird, — verzeih mir, Dich dann des Einsiedlers vom Riedhof, wie das Volk mich hier nennt, zu erinnern. Um Deiner Mutter willen, Reinhold!“

(Fortsetzung folgt.)

Sammet und Seidenwaaren.

Grösste Auswahl aller Neuheiten.

Beste haltbarste Qualitäten.

Billigste reellste Bedienung.

J. Lesser & Co.,

Höhenstr. 20—21.

Stettin, den 28. August 1893.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hauswärters im Schwenn-Stift soll anderweitig besetzt werden. Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von 450 M. nebst freier Wohnung im Stift verbunden. Unverheirathete und kinderlose Bewerber, welche Bürger hiesiger Stadt sind, wollen ihre Bewerbungen schriftlich bis zum 15. September cr. an uns einreichen. Der Magistrat, Schwenn-Stifts-Deputation.

Das Privat-Nachtwach-Institut befindet sich vom 1. Septbr. ab Turnerstr. 33, part. rechts.

Von der Reise zurück. Dr. Schäfer.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt Schulzenstraße 33/34, 1 Tr. E. Malinke.

Pädagogium L. A. H. N.

b. Hirschberg i. Schl., altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine real. und gym. Klassen führen bis zum Reife. Exam. u. zur Prima. Geissenf. Pflege u. Ausbild. Aufnahme v. 8. Jahre an. Beste Erfolge u. Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfs-Prüfung, Handelsfach u. Kommunalämter. Aelteste, größte u. sicherste Anstalt. Ueber 1300 bestanden die Prüfungen. Kiel. J. H. F. Fiedemann, Dir.

Patente besorgen J. Brandt G. & W. v. Nawrocki.

Berlin W., Friedrichstraße 87.

Gildemeister's Institut.

Hannover, Weingartstr. 13. Aeltere, durch ihre guten Erfolge bekannte Militär- u. Vorbereitungsanstalt. Vorbereitung für alle Militärs- u. höhere Schul-Examina (incl. Abiturium). Kleine Klassen, tüchtige Lehrer, strenge Disziplin, gewissenhafte Beaufsichtigung und sichere Förderung der Schüler. Anerkannt gute Pension. Aufnahme der Schüler von Quartierseife an. Nähere Auskunft u. Prospekt d. b. Direction. Himmberg.

Meine Broschüre über **Asthma** und dessen Bekämpfung (durch 20 Jahre Erfahrung an mir selbst erworben) versende ich gratis und franco. A. Klein, Herford, Hückelstr. 291.

Sonderfahrt nach **Warp u. Uedermünde** und zurück am Sonntag, den 10. cr. p. D. „Demmin“.

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffbockwerf. Rückfahrt von Uedermünde 5 Uhr von Warp 6 1/2 Uhr Abends. Fahrpreis M. 1.50, Kinder die Hälfte. Fahrkarten und gute Restauration an Bord. NB. Die Fahrkarten berechnen sich auch zur Rückfahrt Dienstag früh 7 Uhr von Uedermünde. Johs. Trendelenburg.

Strasfabrt direkt von **Pölit** nach **Swinemünde** per Dampfer „Pölit“ am Sonntag, den 10. September. Langenbergs anlaufend.

Abfahrt von Pölit 6 Uhr Morgens. Rückfahrt von Swinemünde 5 1/2 Uhr Abends. F. Ehrke.

Unentbehrliches Prachtwerk für jeden Gebildeten

um billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Herausgegeben von Prof. Dr. G. Löhle

Prof. Dr. G. von Löhle

Mit ca. 2400 Darstellungen.

Siebente Auflage.

Klassiker-Ausgabe.

203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.

36 Lieferungen à M. 1.—

Pracht-Ausgabe.

186 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photographie.

36 Lieferungen à M. 2.—

Größter Preis M. 160.—

Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei tabelloser, hochgelegener Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten, um einen ganz unerhörten billigen Preis in den Besitz eines wahrhaften Kunstinventars zu gelangen. Verlag von Paul Neff in Stuttgart. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Braunschweiger Pädagogium.

Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für Real- u. Gymnas. Tertia, Sekunda, Prima, Maturum. Bes. Course f. Einj. - Freiw. Eigene Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute u. preisw. Pension. Empfehlungen etc. durch die Schulleitung.

Braunschweig, Bammelsburgerstrasse 10.

Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

Abtheilung für Hagel-Versicherung.

Unsere Mitgliedern theilen wir vorläufig mit, dass, wenn nicht noch bedeutende Schäden eintreten, die diesjährigen Hagel-Entschädigungen nebst Kosten mit einem Beitrag von 45 1/2 Pfennig von dem auf 34 017 800 Mk. gestiegenen Versicherungsfonds gedeckt werden. Für diejenigen Mitglieder, welche für Schäden nicht unter ein Achtel genommen haben, berechnet sich der Beitrag auf nur 34 Pfennig von Hundert der Versicherungssumme. Der beitragspflichtige Fonds hat die Höhe von 20 628 000 Mk. und wird von diesem ein Beitrag von 75 Pfennig pro Hundert ausgeschrieben werden. Der Durchschnitt der letzten 5 Jahre stellt sich auf 56 Pfennig, welcher sich für die bis incl. 1/8 versicherten Mitglieder ermässigt auf 42 Pfennig. Der Reservefonds beträgt 202 238 Mk. und erhöht sich pro 1893 auf etwa 217 000 Mk. Greifswald, den 2. September 1893.

Die Hauptdirektion. Der Syndikus Schmidt i. A.



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

108 Pferde

darunter fünf gesattelte und gezäumte Reitpferde sind die Hauptgewinne der

15. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. September 1893.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.

General-Debit für Stettin: Rob. Th. Schröder Nachf.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.“

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwalte der Unterzeichnete. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften. Telephon Nr. 385. Ludwig Rodewald, Falkenauerstraße Nr. 119, p.

106 Pferde

und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von

1 Mark 90,000 Mark

kommen in der Marienburger Pferde-Lotterie zur Verlosung. 1 Mark jedes Boos, 11 Boos 10 Mark. Uste und Porto 30 Pfg. Ziehung bestimmt am 9. September cr.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Straße 71.

Rechnungs-Anschluss. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen,

Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen,

Korallen-, Granat-, Filigarn- und Silberschmucks,

Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**

(Inhaber H. & C. Brandt).

Portofreie Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

Mein Ofen-Lager und Sagerrei

befindet sich jetzt Frauenstraße 15, part. links.

Es sind vorrätig auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma G. Dürin.

Kirchhofstraße a. d. Spree und die besten Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Burk's China-Weine.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen.

In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.

Burk's China-Malvasier ohne Eisen, selbst von Kindern gern genommen.

Burk's Eisen-China-Wein bildet eine diätetische Präparate von hohem, stets gleichem u. garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-Indie (China etc.) mit ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Cigarren

aus den feinsten Tabaken, versendet infolge

großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den

billigsten Preislagen von

Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17—25

M. 26 28 30 35 36 37 38 40 42 45 48 50 52 55 56 58 60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

Karl Reich,

zu Pöslau in Oberschlesien

an der österreichisch-polnischen Grenze.

Qualitätskriterium und Farberfolge wolte man mit „leicht,

mittelkräftig, stark, düstig, fein aromatisch, hell, halb-

dunkel und dunkel“ bezeichnen.

Ein Handelsgeschäft billig zu verkaufen Durscherstr. 2.

Ein gangbares Handels- und Woll-Geschäft nebst neuer Drehrolle, wegen Verzug nach anderwärts, ist sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Zuhörstr. 19—20, 3 Tr., bei Schellberg.

In meinem Verlage ist vorer erschienen

Polizei-Verordnungen

der

Stadt Stettin.

Auf Grund amtlicher Quellen zusammengestellt von

Otto Held, Kgl. Polizeirath.

2. Auflage.

F. Hessenland.

Pariser Zwieback

ohne Gefe, leicht verdaulich daher für Kranke und Kinder sehr zu empfehlen. Auch Versand nach außerhalb. 200 Stück franco für 3 Mark. Nur allein in Stettin, Holzstr. Nr. 6, in der Bäckerei von

Ed. Berg.

Gute gr. Hängelampe u. fast neue schwarzelbte Handtasche billig z. verk. Gr. Schanze 10, 3 Tr. v.

F. Schröder,

Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. Bellevuestr. 13

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle der Leidenden herausgegeben.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Beratungen sich selbst helfen. Es ist es auch jeder, der an Schwächen leidet, Verwirrungen, Angewohnheiten und Bekanntheitskreise leidet, seine anständige Lebensführung nicht richtig zu führen, seine Gesundheit zu kräftigen. Gegen 1 Mk. (in Reichsmark) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Donaustr. 6, Wien, Giselstr. 6. Wird in Convent vertrieben.

Kaiserl. Kgl. Hof- u. Bad- u. Frankfurt a. M.

MESSMER

Thee 3.50 pr. Pfd.

bestellte Theemischungen à M. 2.50 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügliche Qualität. Probepackete 50 Pfg. u. 1 M.

Max Schütz Nachf., Stettin, Kl. Domstr. 20.

Alle Nähmaschinen zu kaufen gesucht. Adressen bei d. Erheb. d. St. Kohlmarkt 10 unter Nähmaschinen

Zum 4. Male:
Der Kriegsplan.
Thalia-Theater.
 Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung
und Concert.
 Auftreten des gänzlich neu engagierten, aus nur
 Artisten allerersten Ranges bestehenden Spezial-
 itäten-Personals!
 Staunenerregend! Sensationell!
 „**Mstr. Era**“.
 Preisgekrönter Hochtänzkünstler am asiatischen Lustig.
 Heute Donnerstag nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.